

# Entscheidungsstrategien für Investoren

PETER HEINBÜCHER

Viele von uns kennen das Wechselbad der Gefühle: Euphorie in Gewinnsituationen, Resignation bei Verlustpositionen. Hinzu kommen Unsicherheiten, was in welcher Größenordnung zu kaufen ist und wann Gewinne zu realisieren sind. Unsere Gefühle beeinflussen unser Entscheidungsverhalten eindeutig negativ. Wir sind beispielsweise gegenüber den Automarken oft emotional voreingenommen. Jedermann hat Präferenzen, ob er lieber einen BMW, VW, Porsche oder Daimler fährt. Dies beeinflusst zwangsläufig unsere Kaufentscheidungen bei Autoaktien.

Oft suchen wir Gründe, unsere Entscheidungen zu rechtfertigen, auch wenn die Position im Minus ist. Wir wollen den Verlust nicht wahrhaben, blenden negative Informationen aus und nehmen positive Aspekte wichtiger, als sie tatsächlich sind. Einschränkend wirken unsere Überzeugungen und Glaubenssätze bezüglich unserer Fähigkeit, erfolgreiche Entscheidungen zu treffen. Unklarheiten in Bezug auf unseren kognitiven Entscheidungsprozess behindern uns ständig. Gemeint sind folgende Fragen: Wie bin ich zu dieser Entscheidung gelangt? Was habe ich berücksichtigt?

## Erfolgreiches Anlageverhalten ist lernbar

Was habe ich ausgeblendet und warum? Die Frage, ob erfolgreiches Anlageverhalten lehr- und lernbar ist, wurde durch ein Experiment Anfang der 80er Jahre beantwortet, überwiegend positiv. Der erfolgreiche Händler Richard Dennis unterrichtete eine Gruppe von Studenten 14 Tage lang in seinen Handelsregeln. Daraufhin erzielten sie mit großen Summen Ergebnisse von bis zu 80 Prozent Gewinn pro Jahr über einen langen Zeitraum mit der Verpflichtung, die Regeln vertraulich zu behandeln und größere Gewinne gemeinnützig zu spenden. Lediglich zwei Studenten

scheiterten und verkaufen heute Bücher, Seminare und Teile der Handelsregeln.

## Handelsregeln stringent umsetzen

Die eingangs genannten Gefühlslagen entsprechen genau den Fragen, welche die Handelsregeln beantworten: Wann was kaufen? Wann den Gewinn mitnehmen? Verlustlimits und Größe der Position. Die

rationalen Entscheidungsstrategien vieler Handelsregeln basieren auf der technischen Analyse, deren Signalen und Indikatoren. Sie bieten eine rationale Orientierung. Das Know-how der Berufsvereinigung für Technische Analyse ([www.vtad.de](http://www.vtad.de)) ist je-

dermann zugänglich. Interessenten für seriöse Handelssysteme beginnen mit John Clayburgs Buch „Four Steps to Trading Success“. Seine Programme ([www.clayburg.com](http://www.clayburg.com)) werden von der amerikanischen „Stiftung Warentest für Handelssysteme“ seit Jahren mit Bestnoten ausgezeichnet. Wer selbst an seinen Glaubenssätzen, seiner „internen Kommunikation“ und seinem psychologischen Entscheidungsverhalten arbeiten will, findet in Deutschland über 100 Trainer, die nach der Methode des neurolinguistischen Programmierens (NLP) arbeiten.

Im Fonds- und Portfoliomanagement ist die stringente Umsetzung von Handelsregeln unverzichtbar. Sie schützt vor nennenswerten Verlusten und ermöglicht überdurchschnittliche Wertsteigerungen. Aber mit dem Marktverhalten werden auch die Regeln angepasst. Kein System funktioniert dauerhaft. Fonds und Portfolios müssen nach einem aktiv angepassten System verwaltet werden. Happy Trading! ■



Peter Heinbücher ist Partner bei Grossbötzl, Schmitz, Lomparski & Partner, Luxemburg, sowie Mitglied des International Bankers Forum e. V.